

Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 8 (1967)
Heft: 26

Artikel: Fliegende Untertassen über Osteuropa
Autor: Csizmas, Michael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1077143>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fliegende Untertassen über Osteuropa

Von Michael Csizmas

Vor zwei Jahrzehnten lieferten zum erstenmal die UFOs (Unidentified Flying Objects — Unidentifizierte Flugobjekte) oder «Fliegende Untertassen» genannt, Schlagzeilen für die Welt- und Presse. Alle diesbezüglichen Meldungen, die aus dem Westen kamen, sind bisher in der Sowjetunion und in den volksdemokratischen Staaten als «Erfindung der kapitalistischen Sensationspresse» in Bausch und Bogen abgetan worden. Oder man hat die «führenden Kreise der US-Armee» beschuldigt, im Rahmen der psychologischen Kriegsführung eine Massenpsychose lanciert zu haben, wie es die Ostberliner «Junge Welt» noch am 30. November 1967 zum Ausdruck brachte: «Durch die ständige Forcierung dieser Meldungen konnte man die Volksmassen von dem verbrecherischen Korea-Krieg der USA ablenken und gleichzeitig ‚Zustimmung‘ für die zu dieser Zeit einsetzende verstärkte Aufrüstung der USA gewinnen, denn die Ausdeutung der UFO ging von Raumschiffen anderer Himmelskörper, die die Erde bedrohen, bis zu sowjetischen ‚Geheimflugkörpern‘... Eine ähnliche ‚Intensitätssteigerung‘ der Meldungen von ‚Fliegenden Untertassen‘ in der westlichen Welt war mit dem Beginn der Forcierung des schmutzigen Krieges der USA gegen das vietnamesische Volk zu verzeichnen.»

Mit Ausnahme dieses Organs der DDR, dieses Naturreservats des Stalinismus, spricht heute indessen keine einzige osteuropäische Zeitung mehr von «Ablenkungsmanövern durch kapitalistische

Hirngespinnste», wenn es um die unbekannten Flugobjekte geht.

Meldungen aus der UdSSR ...

Am 17. November 1967 trat Professor Jurewitsch, einer der Leiter des erfolgreichen sowjetischen Institutes für Weltraumforschung, vor den Kameras des Moskauer Fernsehens auf und erklärte, in der Tat existierten Flugobjekte unbekannter Herkunft, die von Zeit zu Zeit sogar mit bloßem Auge sehr gut sichtbar seien. Er erzählte, ein Pilot der sowjetischen Fluggesellschaft Aeroflot habe sich kürzlich einem «Himmelskörper sonderbarer Art» gegenübergefunden, der weder mit einer Rakete noch mit einem in der Weltraumforschung verwendeten oder bekannten Flugkörper eine Ähnlichkeit hatte. Professor Jurewitsch zitierte vor den Millionen Zuschauern der sowjetischen TV auch die Beobachtungen eines Mitarbeiters der Nordpolforschungsstation in der Jakutischen Republik, I. Muraschow. Muraschow hatte am 21. November 1959 in der Nähe der Station verschiedene Aufnahmen gemacht. Nach Entwicklung der Filme stellte er überrascht fest, dass auf den Aufnahmen auch ein sonderbares Objekt zu sehen war, das er selbst nicht gesehen hatte.

Professor Jurewitsch erklärte ferner, dass in der UdSSR eine amtliche Kommission gebildet worden ist, die feststellen soll, ob es sich bei den UFOs, die in der Sowjetunion gesehen worden seien, tatsächlich um «Fliegende Untertassen»

oder lediglich um Naturerscheinungen handle. Die von Generaloberst Scholow geleitete Kommission wird zunächst Bilder geheimnisvoller heller Lichter untersuchen, die Sowjetbürger gesehen haben. Es handelt sich, wie es in der Sendung des Moskauer Fernsehens hieß, um mindestens eine Photographie und mehrere Skizzen. Zu den Erscheinungen sollen Meteorologen und Flugzeugpiloten gehört werden. Das Sowjetische Institut für Weltraumforschung schlägt die Einberufung einer internationalen Konferenz vor, die die Herkunft der UFOs unter Teilnahme von Wissenschaftlern aus anderen Ländern auf beruhigender Weise abklären soll.

... und den Volksdemokratien

Ein geheimnisvolles leuchtendes Dreieck mit Schweif sei in Südostbulgarien auf dem nächtlichen Himmel gesichtet worden, meldete am 22. Februar 1967 die offizielle bulgarische Nachrichtenagentur. Das fliegende Dreieck habe sich rasch über den Himmel bewegt und unter den Experten ein grosses Rätselraten ausgelöst. Man habe noch nie etwas Ähnliches beobachtet, stellte die Agentur fest. Die Leuchtkraft des fliegenden Dreiecks habe stetig nachgelassen, so dass keine guten Photos zustande gebracht werden konnten. Es war das erste Mal, dass eine offizielle Agentur eines volksdemokratischen Staates über eine Art «Fliegende Untertasse» berichtete und das erste Mal überhaupt, dass eine solche Erscheinung nicht rund, sondern eckig wahrgenommen wurde.

Auch Jugoslawien meldete dieses Jahr die Beobachtung von geheimnisvollen und leuchtenden Objekten, die über Belgrad, Zagreb und Montenegro gesehen worden seien. In Jugoslawien sah man sogar die Landung und den Abflug eines UFO an einem Berg.

Die rumänischen Zeitungen ihrerseits berichteten vor einigen Monaten kurz von der Begegnung eines rumänischen Flugzeuges mit einer mysteriösen Maschine, und auch die tschechoslowakische Presse hat eine Meldung veröffentlicht, wonach die Passagiere eines einheimischen Flugzeuges angeblich eine «Fliegende Untertasse» gesichtet haben. In Ungarn hat man in der Nähe der Stadt Diosgyör ein ähnliches Flugobjekt gesehen.

Möglichkeiten

Nach der Bekanntgabe der ausführlichen bulgarischen Beobachtungen sah sich der sowjetische Astronom Felix Jurewitsch Sigel veranlasst, zu den neuesten UFO-Nachrichten in der Moskauer «Komsomolskaja Prawda» Stellung zu nehmen. Er ist der Meinung, dass die geheimnisvollen Flugobjekte in vier Gruppen eingeteilt werden können:

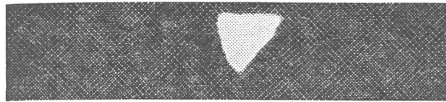
- Optische Täuschungen, also normale Erscheinungen, wie Luftspiegelungen, Reflexe von Flugkörpern, ungewohnte Lichtverhältnisse in der Bewölkung oder in der Atmosphäre und eigenartige Fälle der Refraktion;
- wirklich existierende Flugobjekte, teilweise geheime Flugzeug- oder Raketenexperimente, von Menschenhand geschaffene kosmische Objekte, künstliche Satelliten, Trägerraketen, die nur am Ende ihrer Flugbahn sichtbar werden;
- eine Reihe von physikalisch noch nicht exakt erklärten Erscheinungen in der Natur, wie

Budapest zum Beispiel



Photomontage: Fliegende Teller über Budapest. («Tükör», Budapest)

Ein fast historisches Strassenbild aus einem nur fiktiven Anlass: Ob wirklich ein fliegender Teller die Budapestener Bevölkerung ebenso aufschrecken würde wie ein rollender Panzer?



Dokumentarischer «Beweis»: Die rätselhafte Erscheinung, die am 21. November 1967 um 17 Uhr über Sofia beobachtet und photographiert wurde. («Trud», Sofia)

z. B. Kugelblitze, Plasmawolken, sogenannte «Koronaentladungen», u.ä., deren Erscheinungsformen von vorneherein nicht bestimmt werden können;

- schliesslich Flugobjekte, Raumschiffer, fremder Himmelskörper und fremder Sonnensysteme. Dies wird mit der grossen Geschwindigkeit der UFOs erklärt, wobei auch eine Fernlenkung angenommen wird. Die Aufgabe der UFOs ist angeblich die Aufklärung und Erforschung der Erde. Nach der Ansicht von Prof. Sigel muss diese Hypothese erst noch einer strengen Untersuchung unterworfen werden. Die Aufgabe des in der Sowjetunion gebildeten Komitees wird es sein, Beobachtungsmaterial zu gewinnen, um diese noch weitgehend ungeklärten Lichterscheinungen, die ausserdem äusserst selten auftreten, physikalisch verstehen zu lernen.

Die grosse UFO-Historik

Die ersten Anfänge der umstrittenen und mysteriösen UFO-Erscheinungen gehen laut osteuropäischen Berichten auf den Fall des Kapitän Mantell zurück. Kapitän Mantell, ein Pilot der US-Luftwaffe, bereitete sich am 7. Januar 1948 zum Start vor. Das Ziel war, ein rot leuchtendes gewaltiges tellerförmiges Objekt zur Landung zu zwingen, das sich dem Flugplatz Godman Fiel näherte.

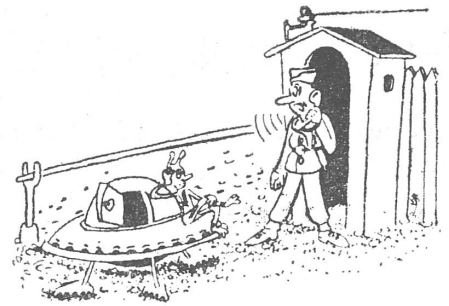
Der Kapitän stellte sein Flugzeug auf die Piste, und nach dem Start nahm er die angegebene Richtung auf, um das Flugobjekt anzufliegen. Natürlich hat man seine Meldungen auf einem Tonband festgehalten. Er meldete zuerst, dass er die Verfolgung des unbekannten Flugobjekts aufgenommen habe, dessen Form ihn an den Deckel eines riesigen Topfes erinnere und der

eine Grösse von 100 m Durchmesser habe. Er konnte nicht feststellen, was das Objekt war; in seinem Leben habe er noch nie etwas Ähnliches gesehen. Er versuchte, in seine Nähe zu kommen und es zur Landung zu zwingen. Die Geschwindigkeit des Flugobjekts habe bereits 700 km/h erreicht. Nach der Meldung der Geschwindigkeit ist der Kontakt vollständig abgebrochen worden. Es kam nur noch ein einziger Satz durch und nachher ein Schrei. Kapitän Mantell war tot. Kurz nach diesem Ereignis hat man ein kurzes Communiqué veröffentlicht, wonach Kapitän Mantell irrtümlicherweise einen abgetriebenen Wetterballon jagte und mit ihm zusammensties. Für die Fachleute enthielt aber der Fall Mantell mehrere unerklärbare Momente. Wieso kann ein veteraner Pilot des Zweiten Weltkrieges ein Objekt von 100 m Durchmesser mit einem Ballon verwechseln, und wie kann ein Wetterballon mit einer Geschwindigkeit von 700 km/h fliegen?

Die Meldung von Kapitän Mantell wurde nicht nur auf einem einzigen Tonband fixiert, sondern auch von anderen Stützpunkten mitgehört, und es gab Augenzeugen, die das unbekannte Flugobjekt gesehen hatten, zu dessen Verfolgung Mantell gestartet war. Dann kam der Satz, der die Fachleute völlig in Verlegenheit brachte. Als Mantell das Objekt schon fast erreicht hatte, schrie er auf: «Um Gottes Willen! Dort drin sind doch Menschen!»

Der weitere Teil des Falles Mantell enthält noch den Bericht, dass der Körper des Piloten und das Wrack des Flugzeuges so zersplittert waren, dass man die Ursache der Katastrophe nicht mehr feststellen konnte. Die Ueberreste des Flugzeuges sahen so aus, als hätte es eine gewaltige Feuersbrunst vernichtet.

Unter den unzähligen UFO-Beobachtungen müssen wir noch einen Fall erwähnen. Es geschah am 20. Februar 1956 auf dem internationalen Pariser Flughafen Orly. In den Abendstunden stellten die diensthabenden Offiziere des Kontrollturmes eine unerklärbare Erscheinung fest und ordneten sofort Fliegeralarm an. Die Fachleute sahen von 22.50 Uhr an noch vier Stunden lang eine fliegende Scheibe auf dem Radarschirm. Sie war zweimal so gross wie das grösste Flugzeug. Dieses unbekannte Objekt ver-

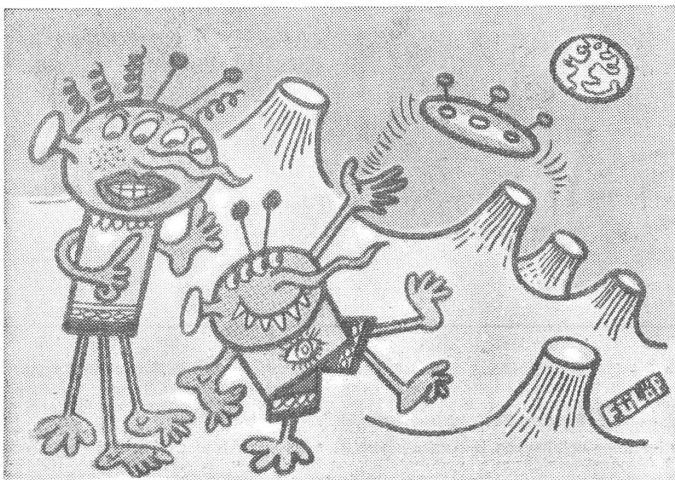


An der Grenze: «Tut mir leid, aber ich darf den Schlagbaum nicht öffnen, bevor die Wache kommt.» («Orbana Lidu», Prag)

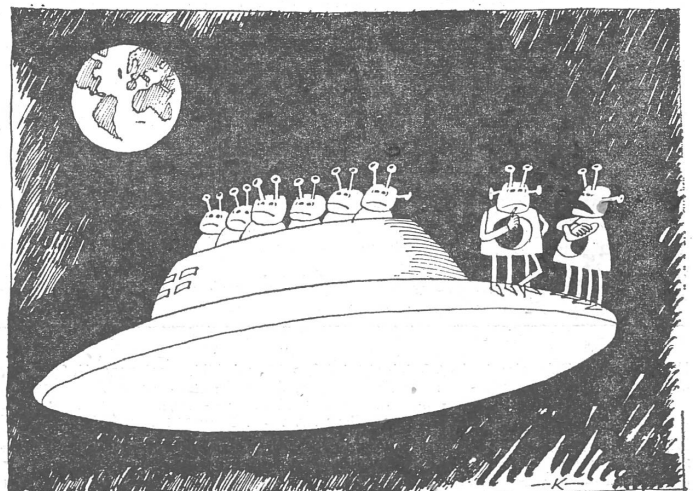
folgte jedes startende oder landende Flugzeug. Er gab keinerlei Signale ab und beantwortete die Radioanrufe nicht. Später ist der unbekannte Flugkörper sichtbar geworden. Eine riesige Flammenpyramide erhob sich und verschwand plötzlich. Als die hohen Offiziere über den Fall ihren Bericht abfassen wollten, hatten sie vorerst die Radareinrichtungen des Flughafens überprüft. Alles war in bester Ordnung. Bemerkenswert war noch in diesem Fall, dass sich die Flugzeuge der französischen Luftwaffe nach dem Alarm nicht vom Boden heben konnten. Die Ursache konnte nie geklärt werden. Man hat nur das festgestellt, dass die elektronischen Geräte der Maschinen durch eine starke magnetische Strahlung zeitweise ausser Betrieb gesetzt wurden.

Hier wäre noch zu bemerken, dass die Meinungen der Wissenschaftler über die UFOs weit auseinandergehen. Während Professor Donald H. Menzel, der Leiter des Astrophysischen Institutes an der Harvard University, und die Akademie der US-Navy in Colorado Springs den ganzen UFO-Komplex verwerfen, ist der westdeutsche Professor Hermann Oberth der Meinung, dass wir zwar die UFO-Erscheinungen nicht erklären können, aber fast eine Million Menschen sie bereits gesehen haben.

Für die Entwicklung der Ost-West-Beziehungen kann eine gemeinsame wissenschaftliche Untersuchung dieser Frage nur von Vorteil sein. ■



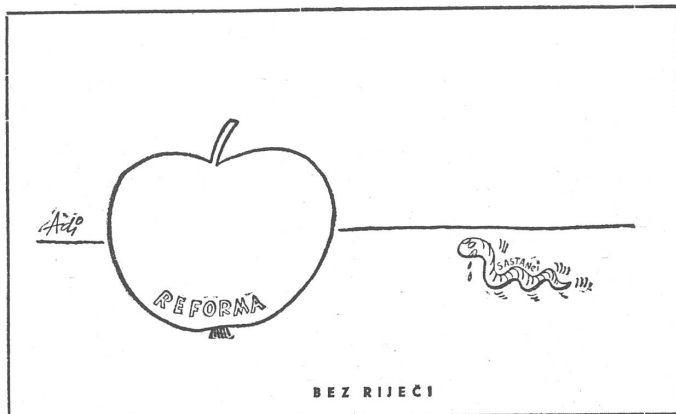
«Was hast du wieder angestellt, Bub! Du weisst doch genau, dass sich Erdlers wegen so etwas wieder jahrzehntelang aufregen.» («Ludas Matyi», Budapest)



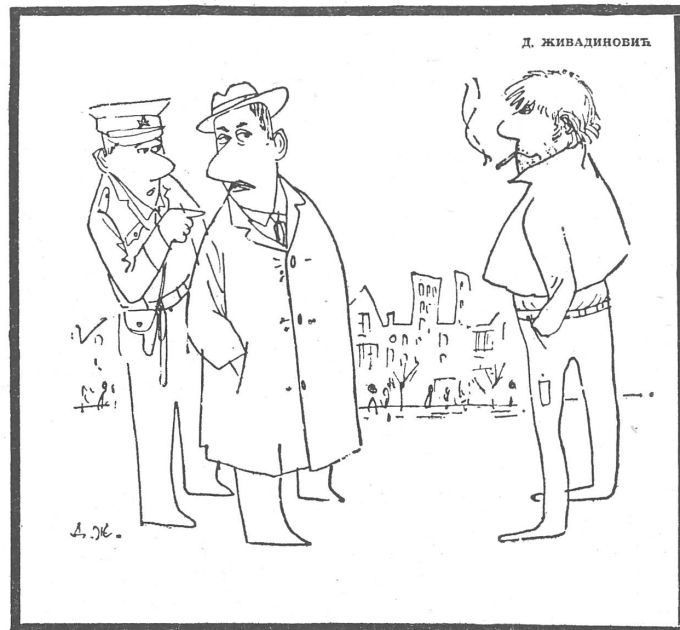
Ein altes Problem in neuer Anwendung: «Ja schon, das ist mir soweit klar, aber die Frage ist nur, ob wir tatsächlich existieren.» («Tükör», Budapest)

Jugoslawische Motive:

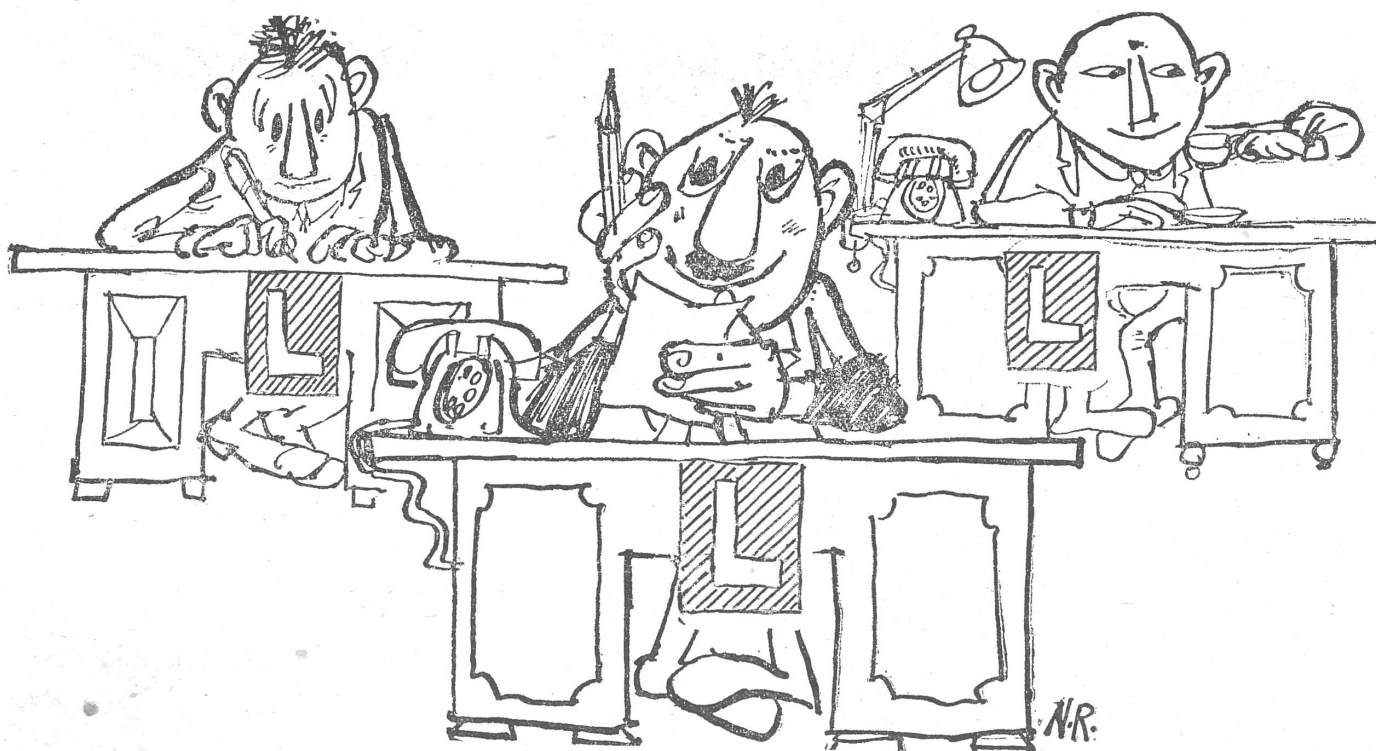
Nur keine Angst vor dem Neuen!



Der Apfel der Reform und der Wurm der Besprechungen. («Oslobodenje», Sarajevo)



«Hilfe, Onkelchen! Der dort haut Polizisten.» («Jesch», Belgrad)



Im Betrieb wurden die Reformen eingeführt. («Jesch», Belgrad)

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut AG • Sitz: Jubiläumsstrasse 41, 3005 Bern • Briefadresse: Postfach 2273, 3001 Bern • Telefon (031) 43 12 12 • Telegramm: Schweizost Bern • Redaktion: Dr. Peter Sager, Christian Brügger • Abonnementverwaltung: Oswald Schürch • Inseratenverwaltung: Th. Schöppach • Druck: Verbandsdruckerei AG Bern • Jahresabonnement Fr. 24.— (Ausland Fr. 26.—; DM 24.—), Halbjahr Fr. 13.— (Ausland Fr. 14.—; DM 13.—) Einzelnummer Fr./DM 1.— • Insertionspreise: Gemäss Inseratenpreisliste Nr. 2 • Postcheck 30-24616 • Bank: Spar- und Leihkasse, Bern; Deutsche Bank, Frankfurt a. M.

Das Schweizerische Ost-Institut erforscht die politische und wirtschaftliche Entwicklung im kommunistischen Herrschaftsbereich • Es will durch sachliche Information zur Stärkung der Freiheit beitragen • Weitere Veröffentlichungen: Informationsdienst (Presseübersicht aus kommunistischen Staaten) • Wirtschaftsdienst (Nachrichten über die Wirtschaftsentwicklung im Ostblock) • Freier Korrespondenzdienst (Artikel für die Presse) • Swiss Press Review and News Report (englischer Wochen- dienst, für Redaktionen in Asien und Afrika kostenlos) • Revista de la Prensa Suiza y Noticiario (spanischer Wochendienst, für Redaktionen in Zentral- und Südamerika kostenlos) • Revue de la Presse Suisse - Informations - Commentaires (französischer Wochendienst, für Redaktionen in Afrika und im Nahen Osten kostenlos) • Arabischer Pressedienst (für Redaktionen im Nahen Osten und in Nordafrika kostenlos) • Mitteilungsblatt (Orientierung für die Freunde des SOI) • Schriftenreihe.